

Wirklich nachhaltig wäre Schinkels Bauakademie nur im Original

Stand: 14.12.2022 | Lesedauer: 7 Minuten

Von Peter Stephan



Die Bauakademie auf einem Gemälde von Eduard Gaertner (1868)

Quelle: picture alliance / akg-images

Berlin streitet über den Wiederaufbau des Meisterwerks von Karl Friedrich Schinkel. Die Bundesstiftung will es als klimapositiven Öko-Würfel neu interpretieren. Dabei wäre nichts nachhaltiger als die originalgetreue Rekonstruktion.

An einem der geschichtsträchtigsten und städtebaulich sensibelsten Orte Berlins, zwischen Schloss und Friedrichswerderscher Kirche, prallen derzeit zwei entgegengesetzte Vorstellungen von Fortschritt aufeinander.

Anzeige



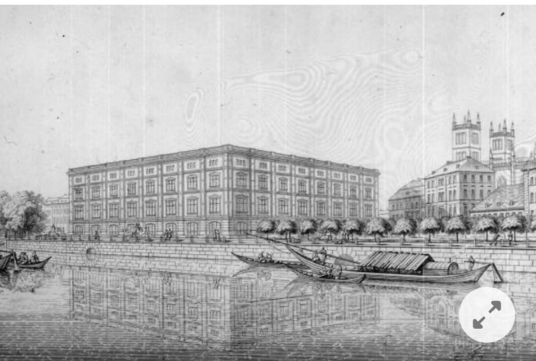
Auf der einen Seite tritt eine breite Fraktion von Architekten, Kunsthistorikern und Bürgern dafür ein, die Bauakademie Karl Friedrich Schinkels zu rekonstruieren, die dort von 1836 bis 1962 stand. Ihr Ziel ist es, einen – wenn



27 Kommentare



bis 1962 stand. Ihr Ziel ist es, einen – wenn nicht den – Gründungsbau der Moderne als integralen Bestandteil zukunftsfähiger Stadtarchitektur wiederzugewinnen. Auf der anderen Seite will die „Bundesstiftung Bauakademie“ als Bauherrin einen völlig neuartigen klimapositiven Musterbau errichten. Gestalterische und städtebauliche Gesichtspunkte ordnet sie ihren ökologischen Zielen unter.



Eine Zeichnung Schinkels: Der Architekt spiegelt die Bauakademie in der Spree zu einem Würfel

Quelle: picture-alliance / akg-images / Florian Profitlich



27 Kommentare





Um den Interessenkonflikt zu entschärfen, hat der Berliner Senat der Bundesstiftung einen weitreichenden Kompromiss angeboten. Sie müsste nur die historischen Fassaden rekonstruieren, im Inneren hätte sie völlig freie Hand. Außerdem erhielte sie auf dem Tempelhofer Feld ein zusätzliches Grundstück, wo sie unabhängig von allen Vorgaben und unter logistisch idealen Bedingungen einen weiteren Bau ganz nach ihrer Fassung erstellen dürfte. Jedoch hat die Stiftung das Angebot ausgeschlagen. Sie beharrt darauf, ihre ökologische Modellarchitektur ohne Abstriche im Herzen der Hauptstadt zu errichten. Kommt sie damit durch, wird Schinkels Meisterwerk gleichsam ein zweites Mal abgerissen.

LESEN SIE AUCH



WELT+

DEUTSCHE INNENSTÄDTE

**Was schön ist, bestimmen nicht
länger moderne Architekten**



27 Kommentare



Als die Bauakademie das erste Mal – unter heftigen weltweiten Protesten – abgerissen wurde, weil sie schon damals einem „zukunftsweisenden“ Prestigebau, nämlich dem DDR-Außenministerium, im Wege stand, ging dies noch mit dem Vorsatz einher, sie an anderer Stelle wiedererstehen zu lassen. Die SED-Stadtplaner waren sich nämlich des kunstgeschichtlichen und städtebaulichen Rangs dieses Denkmals durchaus bewusst.



Auf diesem Bild der Maiparade in Ostberlin 1957 ist die Ruine der Bauakademie zu erkennen. 1962 wurde sie abgerissen



27 Kommentare



Auf diesem Bild der Maiparade in Ostberlin 1957 ist die Ruine der Bauakademie zu erkennen. 1962 wurde sie abgerissen

Quelle: picture-alliance / akg-images

Als umso selbstverständlicher galt eine Totalrekonstruktion nach Abtragung des Außenministeriums 1996. Die „Wiedererrichtung der von Karl Friedrich Schinkel erbauten Bauakademie“ nach dem Motto „so viel Schinkel wie möglich“ wurde sogar juristisch in feste Form gegossen: 2016 durch den Bundestag und 2019 durch die – noch immer gültige – Satzung der Bundesstiftung Bauakademie selbst. Die Politik steht seither gegenüber der Öffentlichkeit im Wort, die sich laut einer Forsa-Umfrage zu zwei Dritteln eine originalgetreue Rekonstruktion wünscht. Im Wort steht aber auch die Bundesstiftung Bauakademie gegenüber sich selbst.

Anzeige



27 Kommentare



*Bei dem gezeigten Fahrzeug handelt es sich um ein Konzeptfahrzeug, das nicht als Serienfahrzeug verfügbar ist.

Mit der Aufkündigung des gesellschaftlichen Konsenses und der Missachtung ihrer eigenen Satzung schadet sich die Stiftung gleich zweifach. Sie setzt nicht nur ihre Glaubwürdigkeit aufs Spiel, sondern lässt auch eine einmalige Chance ungenutzt. Würde sie die historische Bauakademie rekonstruieren und dabei wie Schinkel heimische Ziegel mit hervorragenden Dämmeigenschaften verwenden, könnte sie zwar keinen klimapositiven, wohl aber einen klimaneutralen Zustand erreichen und damit demonstrieren, wie man auf ökologisch vorbildliche Weise ein kulturgeschichtlich einzigartiges städtebauliches Ensemble vervollständigt.

LESEN SIE AUCH**WELT+**

SCHINKELS BAUAKADEMIE

Ein Lob der exakten Replik

27 Kommentare





Ein Lob der exakten Replik

An solch einer Synthese von ökologischer, ökonomischer und vor allem auch geistig-sozialer Wertschöpfung scheint die Stiftung jedoch nicht interessiert. Um einer zeitlich begrenzten ökologischen „Wertschöpfung“ willen verwirft sie ein Konzept, das seinerzeit wie kein anderes zeitlose Werte geschaffen hat – und auch wieder schaffen kann. Unter den Schlagworten „Innovation“ und „Nachhaltigkeit“ bekämpft die Stiftung die Rekonstruktion ausgerechnet jenes Bauwerks, das in konstruktiver, funktionaler, städtebaulicher und ideeller Hinsicht eines der innovativsten und nachhaltigsten der gesamten Architekturgeschichte war.

Anzeige

WELT JOBS**Unzufrieden im Job?****Jetzt bei WELTJobs neue**

27 Kommentare



Der innovative Charakter von Schinkels Bauakademie

Die „Allgemeine Bauschule“, die Schinkels Gebäude beherbergte, trug nämlich wesentlich dazu bei, dass Funktionalität und Ökonomie zu unverzichtbaren Bestandteilen des Entwurfs avancierten. Damit war eine wichtige Voraussetzung für die Industrialisierung der Gesellschaft erfüllt. 1848 wurde die Bauschule zu einer Bauakademie mit vollständiger Lern- und Lehrfreiheit aufgewertet, um ein halbes Jahrhundert später in der renommierten Technischen Universität Berlin aufzugehen.

LESEN SIE AUCH



WELT+

STREIT UM MONUMENTE

Architektonische Dutzendware ist nicht denkmalwürdig

Die progressiven Inhalte des Lehrbetriebs, den Schinkel als Professor maßgeblich mitprägte,



27 Kommentare



Die progressiven Inhalte des Lehrbetriebs, den Schinkel als Professor maßgeblich mitprägte, veranschaulichte er architektonisch anhand eines neuen Gebäudetypus. Ein Stützenraster mit versetzbaren Zwischenwänden ermöglichte eine flexible Raumnutzung. Zusammen mit der Geschossgliederung spiegelte es sich in vier gleichen, modular aufgebauten Fassaden wider. Diese waren aus Sichtziegeln ausgeführt, die Fensterrahmen bestanden aus standardisierten Terrakotta-Profilen. Dank der Verwendung heimischer Baustoffe und einer seriellen Vorfabrikation erwies sich diese Bauweise als höchst ökonomisch und ökologisch.

Anzeige

TORE DES TAGES

Der Fußball-WM-Newsletter mit allen Highlight-Videos



27 Kommentare



Die nachhaltige Wirkung von Schinkels Architektur

Mit ihrer revolutionären Konstruktion wurde die Bauakademie sogar zum Meilenstein auf dem Weg zur modernen Architektur. Nicht nur zahlreiche Industrieanlagen, sondern auch der gesamte frühe Hochhausbau in den USA wäre ohne sie nicht denkbar.

Vor allem aber verstand Schinkel es im Unterschied zu vielen seiner Kollegen, Zweckarchitektur schön zu gestalten: durch gute Proportionen, eine ansprechende Textur und dezent eingefügte Bildelemente, deren Ikonografie die Geschichte und das Wesen der Baukunst verbildlichte. Dekor und Ornament führten kein Eigenleben mehr, sondern reflektierten den praktischen und gedanklichen Zweck des Gebäudes.

Umgekehrt erlangten rein bautechnische



27 Kommentare



Umgekehrt erlangten rein bautechnische Elemente (etwa die Entlastungsbögen über den Fenstern oder das Fugenbild) gestalterische Qualitäten. Konstruktion, Funktion, äußere Gestalt und ideeller Gehalt bildeten eine Einheit, wie es sie seit dem hochgotischen Kathedralbau nicht mehr gegeben hatte.



Für einige Jahre stand eine Attrappe der Bauakademie am historischen Ort

Quelle: picture-alliance / akg-images

Mit der Zeit wurde diese Bauweise sogar für die offizielle Architektur vorbildlich: zuerst dort,



27 Kommentare



Mit der Zeit wurde diese Bauweise sogar für die offizielle Architektur vorbildlich: zuerst dort, wo sie den technischen Bedürfnissen der Bevölkerung diene, also bei Bahnhöfen, Heilstätten, Krankenhäusern, Postgebäuden, später auch bei Repräsentationsbauten wie Museen, Kirchen und Synagogen.

Anzeige



Zugleich erbrachte Schinkel den Beweis, dass selbst ein Solitär sich stimmig in sein urbanes



27 Kommentare





Zugleich erbrachte Schinkel den Beweis, dass selbst ein Solitär sich stimmig in sein urbanes Umfeld einfügen lässt. Er wiederholte die Ziegelsteinbauweise der Friedrichswerderschen Kirche und paraphrasierte die Blockhaftigkeit von Schloss, Zeughaus, Neuer Wache und Altem Museum. Überdies setzte er Maßstäbe für spätere Bauten: für die Backsteinfassaden des Roten Rathauses und für die Kubatur von Kommandantur und Kronprinzenpalais.

Nicht zuletzt setzte die Bauakademie ein gesellschaftspolitisches Zeichen. Eine Fassade ohne Naturstein, ohne Säulen, Giebel oder andere Hoheitsmotive für einen Staatsbau zu errichten – und dies in unmittelbarer Nähe zum Zeughaus, zum Schloss und zum Alten Museum am Lustgarten –, markierte einen bewussten Bruch mit der monarchischen Bautradition des Barock und des Klassizismus. Ästhetischer Funktionalismus als Gegenentwurf zum staatlichen Monumentalismus, aber auch als Manifestation eines sich emanzipierenden



27 Kommentare



Manifestation eines sich emanzipierenden Bürgertums.



Porträt von Karl Friedrich Schinkel (1781-1841)

Quelle: picture alliance / Heritage-Images

Selbst die werktätige Bevölkerung erfuhr eine Aufwertung: Die Fassadenreliefs stellten Bauhandwerker und Arbeiter in einer idealen Schönheit und Würde dar, die bis dahin den Heroen der Antike vorbehalten war. Hatte Schinkel im Schauspielhaus und im Alten Museum gegen den Geburtsadel der altpreußischen Feudaleliten den Seelenadel des



27 Kommentare





...dazenten den Seelenadel des
Bürgertums gesetzt, so nobilitierte er mit der
Bauakademie auch Ingenieure, Handwerker und
Arbeiter.

Anzeige

WELT JOBS

**Unzufrieden im Job?
Jetzt bei WELTJobs neue
Stellenangebote entdecken!**

WELT
entlang zum
Traumjob!

WELTJobs - das
Jobportal von WELT
in Kooperation mit
StepStone



Nur wenn man den Beschluss, Schinkels
Bauakademie wiederaufzubauen, wörtlich
nimmt, ist es möglich, einen Gründungsbau
moderner Architektur und Stadtplanung
wiederzugewinnen, städtebauliche Bezüge im
Sinne der Stadtreparatur wiedererstehen zu
lassen und eine wichtige geistige und



27 Kommentare





lassen und eine wichtige geistige und gesellschaftliche Entwicklungsphase Berlins zu vergegenwärtigen.

Heute im „Geiste Schinkels“ bauen?

Eine authentische Rekonstruktion ist auch glaubhafter als der Versuch, heute „im Geiste Schinkels“ zu bauen, ihn gleichsam neu zu erfinden. Dieser Ansatz, mit dem die Bundesstiftung Bauakademie sich trickreich von ihrer eigenen Selbstverpflichtung zur „Wiedererrichtung der von Karl Friedrich Schinkel erbauten Bauakademie“ zu entbinden sucht, ist ebenso suggestiv wie in sich widersprüchlich. Jeder Künstler ist an die Zeit und den Ort gebunden, die sein Wirken bestimmen. Künstler lassen sich nicht klonen, ihre Werke nicht subjektiv neu auslegen. Nur wenn man Schinkels Schöpfung aus ihrer Zeit heraus begreift und sie in ihrer originalen Formensprache zurückgewinnt, wirkt sie zeitlos



27 Kommentare





WELT



CLUB



...e in ihrer originalen

Formensprache zurückgewinnt, wirkt sie zeitlos und kann ihre einzigartige Aura entfalten. Alles andere wäre billiger Abklatsch.

LESEN SIE AUCH



MEINUNG

WIEDERAUFBAU

Schinkel originalgetreu rekonstruieren? Mies van der Rohe war dafür

Davon abgesehen hätte Schinkel, obwohl er ein Wegbereiter der Moderne war, mit dem gegenwärtigen Modernismus nicht viel im Sinn, da er Schönheit, Anmut, Würde, Erhabenheit und Dekor auch bei Funktionsbauten als unverzichtbare Kategorien betrachtete. Ein Schinkel des 21. Jahrhunderts, so es ihn denn gäbe, wäre ein vom Establishment angefeindeter Einzelkämpfer. Und nicht zuletzt würde mit dem Popanz eines „modernen



27 Kommentare



Schinkel“ der echte Schinkel marginalisiert. Das Moderne verkäme zur Mode.



2001 wurde von Maurerlehrlingen eine Musterecke der Bauakademie errichtet. Sie steht bis heute. Rechts ein Standbild Schinkels

Quelle: picture-alliance / Berliner_Kurier

Eine solche Verkürzung wird gerade jener Architektur zum Verhängnis, die den Anspruch erhebt, Zukunftsvisionen zu verdeutlichen. Beispielhaft hierfür ist das 1977 eröffnete Centre Pompidou in Paris, das sich mittlerweile allein schon unter klimatechnischen Aspekten als höchst problematisch erweist. Doch auch



27 Kommentare





WELT



CLUB



als höchst problematisch erweist. Doch auch das erst 2019 eingeweihte Futurium am Berliner Spreebogen offenbart, wie schnell Zeitgeist-Architektur zum Anachronismus werden kann. Schinkels Bauakademie dagegen blieb bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts gestalterisch und städtebaulich der zeitlos-modernste Bau Berlins, wenn nicht Deutschlands. Nichts zeigt dies deutlicher als der Vergleich mit der Gründerzeitbebauung.

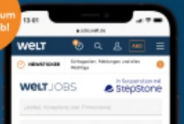
Anzeige

WELT JOBS

Unzufrieden im Job?
Jetzt bei WELTJobs neue
Stellenangebote entdecken!

Hier
entlang zum
Traumjob!

WELTJobs - das
Jobportal von WELT
in Kooperation mit



27 Kommentare





Gerade der historische Stadtraum Berlins ist kein „Reallabor“ für Experimente mit kurzer Halbwertszeit. Er ist ein Ort, an dem eine Gesellschaft sich auf ihre Wurzeln – und damit auf ihre Identität – besinnt. Was Berlin an dieser Stelle braucht, ist eine Architektur, die den kommenden Jahrhunderten ebenso we veralten wird, wie sie es in den zurückliegende 200 Jahren tat. Nur so geht mit der ökologischen auch eine ökonomische und v allem auch eine immense geistig-soziale Wertschöpfung einher.

Peter Stephan lehrt Architekturtheorie an der Fachhochschule Potsdam und ist außerplanmäßiger Professor für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg i. Br. Von ihm liegen mehrere Publikationen zur historischen Stadtarchitektur der Berliner Mitte vor.



27 Kommentare

